

**ALLGEMEINES THEMA:
NOAH, DANIEL UND HIJOB – VORBILDER EINES ÜBERWINDENDEN LEBENS
AUF DER LINIE DES LEBENS, UM DIE ÖKONOMIE GOTTES ZU ERFÜLLEN**

Botschaft eins

**Nach der Vision des Zeitalters leben und arbeiten,
um das Zeitalter zu wenden**

Bibelverse: Hes. 14:14, 20; 1.Mose 6:8; Mt. 24:37–39; Dan. 2:34–35; Hiob 42:5–6

- I. Noah, Daniel und Hiob sind Vorbilder, die uns zeigen, wie wir ein überwindendes Leben auf der Linie des Lebens führen können, um die Ökonomie Gottes zu erfüllen; das heißt, nach der Vision des Zeitalters zu leben und zu arbeiten, um das Zeitalter zu wenden – Hes. 14:14, 20; 1.Mose 2:9; Offb. 2:7; 22:1–2; Mt. 24:37–39, 45–51; Dan. 2:34–35; Apg. 26:19; 2.Tim. 4:8.**
- II. Die Leben von Noah, von Daniel und von Hiob offenbaren den Dreieinen Gott, der Sich Selbst in Sein auserwähltes Volk austeilt, um Seine Ökonomie zu erfüllen:**
 - A. Bei Noah sehen wir Gott den Vater in Seinem Verlangen und Plan für Seinen Bau und in Seiner ewigen Treue, Seinen Bund, Sein Wort, zu halten – 1.Mose 9:12–17; 1.Kor. 1:9; 1.Joh. 1:9; Offb. 4:3; 21:19–20.
 - B. Bei Daniel sehen wir Christus den Sohn als die Zentralität und Universalität des Vorangehens Gottes und Sein zweites Kommen als der Sohn des Menschen – Dan. 7:13–14; 10:4–9.
 - C. Bei Hiob sehen wir Gott den Geist in Seinem Umwandlungswerk, um das auszuführen, was im Herzen Gottes verborgen ist, damit wir Gott gewinnen, um im Leben, in der Natur und in der Erscheinung zu Gott zu werden, aber nicht in der Gottheit für den korporativen Ausdruck Gottes – Hiob 10:13; 42:5–6; Eph. 3:9; 2.Kor. 3:18.
- III. „Noah aber fand Gnade in den Augen Jehovahs“ – 1.Mose 6:8:**
 - A. Noahs Leben und Wirken zeigen, wie viel die Gnade für gefallene Menschen tun kann; Gnade ist der wunderbare Christus als unser Lastenträger, der zu unserem Genuss alles in und für uns tut – V. 1–14; Mt. 24:37–39; 2.Kor. 12:7–9:
 1. Das Fleisch ist die Gegenwart des Teufels und die Gnade ist die Gegenwart Gottes; damit wir uns der Gegenwart Satans stellen können, brauchen wir die Gegenwart Gottes – 1.Mose 6:3, 8; Röm. 7:17–21; Hebr. 4:16; 1.Kor. 15:10.
 2. Das Ergebnis der Gnade ist Gerechtigkeit; durch die Kraft der Gnade, die Stärke der Gnade und das Leben der Gnade können wir mit Gott, miteinander und sogar mit uns selbst richtig stehen – Röm. 5:17, 21; 2.Petr. 2:5.
 - B. Noah wandelte mit Gott und baute die Arche für die Ausführung der göttlichen Ökonomie – 1.Mose 6:8–22; Hebr. 11:7; 1.Petr. 3:20–21; Mt. 16:18:
 1. Der erste Bau Gottes in der Heiligen Schrift ist die Arche von Noah, die Christus als der Bau Gottes und des Menschen symbolisiert; der Bau Gottes ist ein Gott-Mensch – Joh. 1:14; 2:19; 1.Kor. 3:9, 16–17; Offb. 21:2, 22; Eph. 2:22; Ps. 27:4.
 2. Der Bau der Arche versinnbildlicht den Aufbau des korporativen Christus, der Gemeinde als Leib Christi, mit dem Element des Reichtums Christi als Baumaterial – Mt. 16:18; 1.Kor. 3:9–12a; Eph. 3:8–10; 4:12.
 3. Die drei Stockwerke der Arche stellen den Dreieinen Gott entsprechend unserer Erfahrung mit Ihm dar; der Geist, der das untere Stockwerk

darstellt, bringt uns zum Sohn (1.Petr. 1:2; Joh. 16:8, 13–15), und der Sohn bringt uns in unserer Erfahrung näher zum Vater (14:6; Eph. 2:18; 1.Joh. 1:5; 4:8).

4. Im dritten Stockwerk der Arche gab es nur ein Fenster zum Himmel hin, was bedeutet, dass es in der Gemeinde, dem Bau Gottes, nur eine Offenbarung und eine Vision durch den einen neutestamentlichen Dienst gibt – 1.Mose 6:16; Apg. 26:19; Spr. 29:18a; 1.Tim. 1:3–4; 2.Kor. 3:6–9; 4:1.

IV. „Und Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit dem Wein, den er trank, zu verunreinigen“ – Dan. 1:8:

- A. All diejenigen, die von Gott benutzt werden, um das Zeitalter zu wenden, sind die Nasiräer von heute, die sich dem Herrn im Glanz ihrer Hingabe bereitwillig darbringen – 4.Mose 6:1–8; Ps. 110:3; vgl. Ri. 7:13–18.
- B. Daniel zeigt uns die charakteristischen Merkmale von Menschen, die das Zeitalter wenden:
 1. Daniel war abgesondert von einem Zeitalter, das Satan folgte – Dan. 1:8; 4:26; 5:23; Phil. 3:13–14; Offb. 2:13.
 2. Daniel war durch das Wort Gottes mit Gottes Verlangen verbunden – Dan. 9:2–4; 2.Tim. 3:14–17; 1:13–15; vgl. Neh. 8:8, 13; 5.Mose 17:18–20.
 3. Daniel arbeitete durch sein Gebet mit Gott zusammen – Dan. 6:10; 9:17; 10:1–21.
 4. Daniel war ein selbstaufopfernder Mensch mit einem Geist des Martyriums – 1:8; 6:10.

V. „Und Jehovah antwortete Hiob“ (Hiob 38:1a); „und Hiob antwortete Jehovah“ (42:1a); „und Jehovah wendete die Gefangenschaft Hiobs“ (v. 10a):

- A. Die Logik von Hiobs Freunden entsprach der Linie des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen, indem sie dachten, dass das, was Hiob erlitt, ein Gericht Gottes sei; Hiobs Leiden war jedoch nicht Gottes Gericht, sondern Gottes Verzehren, damit Gott Hiob gewinnen konnte, damit er Gott mehr gewinnen konnte – 9:15; 11:12; 13:4; Phil. 3:8, 12–13:
 1. Gottes Absicht mit Hiob war es, den natürlichen Hiob in seiner Vollkommenheit und Rechtschaffenheit niederzureißen, damit Er einen erneuerten Hiob in Gottes Natur und Eigenschaften aufbauen konnte – Hiob 1:1; Tit. 3:5.
 2. Gottes Absicht war es, Hiob in ein tieferes Suchen nach Gott zu führen, damit Hiob erkannte, dass das, was ihm in seinem menschlichen Leben fehlte, Gott Selbst war, und damit er Gott nachjagen, Gott gewinnen und Gott zum Ausdruck bringen könnte – Kol. 2:19.
 3. Gottes Absicht war es, einen Hiob in der Linie des Baumes des Lebens zu haben und Hiob zu einem Menschen Gottes zu machen – 1.Mose 2:9; 1.Tim. 6:11; 2.Tim. 3:17; Eph. 3:14–21.
- B. Hiob offenbart, dass die Bibel aus 66 Büchern nur einem Zweck dient: dass Sich Gott in Christus durch den Geist in uns hinein austeilt, um unser Leben, unsere Natur und unser Alles zu sein, damit wir Christus leben und Christus zum Ausdruck bringen können; dies sollte das Prinzip sein, das unser Leben lenkt – Hiob 10:13; Eph. 3:9; Phil. 3:8–9; Eph. 1:22–23; 2:15; Offb. 21:2.
- C. Der Weg, nach diesem Prinzip zu leben und zu arbeiten, besteht darin, alles durch den Geist, mit dem Geist, im Geist und nach dem Geist zu sein und zu tun, indem wir unseren Geist üben – Gal. 5:25; Röm. 8:4; Phil. 3:3; Offb. 2:7; 22:17a.

Noah – das Leben und Werk, das das Zeitalter verändern kann

Bibeldverse: 1.Mose 6:5–22; 7:13, 16; Hebr. 11:7

I. Noahs Leben war ein Leben, das das Zeitalter wendete – Phil. 1:19–21a:

- A. Gott zeigte Noah die wahre Situation des verdorbenen Zeitalters, in dem er lebte – 1.Mose 6:3, 5, 11, 13; Mt. 24:37–39; 2.Tim. 3:1–5.
- B. „Noah aber fand Gunst [Gnade] in den Augen Jehovahs“ – 1.Mose 6:8:
 - 1. Wenn Satan sein Äußerstes gegeben hat, die Situation zu zerstören, gab es immer einige, die in den Augen Gottes Gnade fanden, um diejenigen zu werden, die das Zeitalter wendeten – Dan. 1:8; 9:23; 10:11, 19.
 - 2. Die Hauptabsicht der Aufzeichnung des ersten Buches Mose ist nicht, den Fall des Menschen zu zeigen, sondern zu zeigen, wie viel Gottes Gnade für den gefallen Menschen tun kann; Gnade ist Gott Selbst, die Gegenwart Gottes, die von uns genossen wird, indem sie alles für uns ist, alles in uns, durch uns und für uns tut; Gnade ist Gott, der zu uns kommt, um unsere Lebensversorgung, unsere Stärke und unser Alles zu sein – Joh. 1:14, 16–17; Offb. 22:21:
 - a. Der Genuss des Herrn als Gnade ist für diejenigen, die Ihn lieben – Eph. 6:24; Joh. 21:15–17.
 - b. Die Gnade des Herrn Jesus Christus als die reichliche Versorgung des Dreieinen Gottes wird von uns durch die Übung unseres menschlichen Geistes genossen – Hebr. 10:29b; Gal. 6:18; Phil. 4:23; Phlm. 25; 2.Tim. 4:22.
 - c. Das Wort Gottes ist das Wort der Gnade – Apg. 20:32; Kol. 3:16; Jer. 15:16.
 - d. Wir erfahren den durch einen Prozess gegangenen Dreieinen Gott als Gnade im Leben in den Versammlungen mit den Heiligen auf dem Grund der Einheit – Ps. 133:3; 1.Petr. 3:7; Apg. 4:33; 11:23.
 - e. Wir können den Herrn als unsere zunehmende und allgenügende Gnade inmitten von Leiden und Prüfungen erfahren – 2.Kor. 12:9.
 - f. Wir müssen in der Kraft Seiner Gnade für den Herrn arbeiten – 1.Kor. 15:10, 58; 3:10, 12a.
 - g. Wir müssen gute Hausverwalter der mannigfaltigen Gnade Gottes sein – 1.Petr. 4:10; Eph. 3:2; 2.Kor. 1:15; Eph. 4:29.
 - h. Durch die Kraft der Gnade, der Stärke der Gnade und das Lebens der Gnade können wir mit Gott und untereinander im Reinen sein; Gnade bringt Gerechtigkeit hervor – Hebr. 11:7; Röm. 5:17, 21.
- C. Wie sein Urgroßvater Henoch (1.Mose 5:22–24) wandelte Noah mit Gott durch den Glauben (6:9; Hebr. 11:7), der Gottes göttliches Element war, das ihm transfundiert und infundiert worden war, um seine Glaubensfähigkeit zu sein (Röm. 3:22); dadurch wurde er zum Erben (V. 4:3, 9) und Herold der Gerechtigkeit Gottes (1.Petr. 2:5) als ein Protest gegen die verdorbene Generation; Noahs Gerechtigkeit stärkte Gottes Stellung, Sein Gericht gegen die gottlose Generation zu vollstrecken.
- D. Die Arche, die Noah baute, ist ein Sinnbild auf den praktischen und gegenwärtigen Christus als die Errettung Gottes und die Arche zu bauen bedeutet, den praktischen und gegenwärtigen Christus als Gottes Errettung in unserer Erfahrung für den Aufbau des Leibes Christi als des korporativen Christus aufzubauen; gemäß dem Philipperbrief bedeutet das, unsere eigene Errettung zu bewirken – 2:12–13:

1. Die Arche zu bauen bedeutet, unsere eigene Errettung zu bewirken, was dadurch geschieht, dass Christus in unserer Erfahrung für den Aufbau des Leibes Christi, des korporativen Christus, aufgebaut wird.
2. Das, woran Noah arbeitete und in das er eintrat, war Gottes Errettung, die Arche; wir sollten einen praktischen und gegenwärtigen Christus haben, in den wir als Gottes Errettung eintreten können.
3. Die Errettung in Philipper 2:12 ist nicht die ewige Errettung von der Verdammnis und vom Feuersee, sondern die tägliche und beständige Errettung, die Christus als eine lebendige Person ist; obwohl wir die ewige Errettung haben, brauchen wir eine weitere Errettung von der verkehrten und verdrehten Generation (V. 15).
4. Heute befinden wir uns in dem Übergang von Gottes Errettung; wir sind in diesen Übergang eingetreten und durch diesen Übergang zu gehen bedeutet, unsere eigene Errettung zu bewirken:
 - a. Je mehr Noah die Arche baute, desto mehr ging er durch Gottes Errettung, und schließlich trat er in das ein, was er sich erarbeitet hatte – 1.Mose 7:7.
 - b. Genau der Christus, den wir heute in unserer Erfahrung aufbauen, wird unsere zukünftige Errettung werden; unter Gottes Souveränität werden wir eines Tages genau in den Christus eingehen, den wir aufgebaut haben.
 - c. Wenn wir Christus in unserer Erfahrung aufbauen, sind wir sogar heute in der Lage, in Christus zu bleiben, in Christus zu wohnen – Joh. 15:5:
 - 1) Christus in unserer Erfahrung aufzubauen bedeutet, den Herrn zu lieben, zu Ihm zu sprechen durch das Anrufen Seines Namens, mit Ihm Gemeinschaft zu haben, durch Ihn zu leben und Tag für Tag, Stunde für Stunde mit Ihm zu wandeln, um ein „Mit-Läufer“ Gottes zu sein, sodass wir ein Mitarbeiter Gottes sein können – 1.Mose 5:22–24; 6:9.
 - 2) Dann bauen wir Christus in unserer Erfahrung auf, sodass wir in Ihn als unsere Errettung eingehen können.
5. Alle vier Kapitel im Philipperbrief beziehen sich auf die allumfassende, lebendige Person Christi als unsere Errettung:
 - a. In Philipper 1 ist die Errettung, Christus zu leben und Christus unter allen Umständen groß zu machen.
 - b. In Philipper 2 ist die Errettung, Christus widerzuspiegeln und das Wort des Lebens darzureichen.
 - c. In Philipper 3 ist die Errettung die Gerechtigkeit Gottes, das ist Gott Selbst, verkörpert in Christus.
 - d. In Philipper 4 ist die Errettung Christus Selbst als das Leben, das wahr, ehrwürdig, gerecht, rein, lieblich, wohlklingend, und das voller Tugend und Lobpreis ist – Phil. 4:8.

II. Noahs Werk war ein Werk, welches das Zeitalter wendete – 2.Kor. 6:1; Mt. 16:18; 1.Kor. 3:12a:

- A. Gott gab Noah eine alles einschließende Offenbarung, eine weitergehende Offenbarung, die Offenbarung, die Arche zu bauen, die für Gott der Weg war, dass Er die verdorbene Generation beenden, und ein neues Zeitalter hereinbringen konnte; Noah baute die Arche nicht nach seiner Vorstellung, sondern absolut nach Gottes Offenbarung und nach den göttlichen Anweisungen im Glauben – 1.Mose 6:15a; Hebr. 11:6–7, 2.Mose 25:9; 1.Chr. 28:11–19; 1.Kor. 3:10–12, Eph. 2:20a:
 1. Die Arche ist ein Sinnbild auf Christus – nicht nur auf den individuellen Christus, sondern auf den korporativen Christus, die Gemeinde, die der Leib Christi und der neue Mensch ist, die im Neuen Jerusalem ihre Vollendung finden wird – 1.Petr. 3:20–21; Mt. 16:18; 1.Kor. 12:12; Eph. 2:15–16; Kol. 3:10–11; Offb. 21:2.

2. Der Bau der Arche ist ein Sinnbild für den Aufbau des korporativen Christus mit dem Element der Reichtümer Christi als dem Baumaterial durch diejenigen, die mit Gott zusammenarbeiten – 1.Kor. 3:9–12a, Eph. 4:12; 2:22.
 3. Dieser Bau ist das Einwirken Christi in die Menschen, um sie mit Christus zusammenzubauen, damit sie zu Gottes Offenbarwerdung im Fleisch werden – 1.Tim. 3:15–16; 1.Kor. 3:9a, 10, 12a; Röm. 11:36.
- B. Durch das Bauen der Arche und das Hineingehen wurde Noah nicht nur von Gottes Gericht über die böse Generation durch die Flut gerettet, sondern er wurde auch von dieser Generation abgesondert und in das neue Zeitalter eingeführt – 1.Mose 6:5–22.
- C. In gleicher Weise werden wir durch den Bau der Gemeinde und das Hineingehen in das Gemeindeleben, vor Gottes Gericht über die heutige böse Generation durch die große Trübsal gerettet, und werden von dieser Generation abgesondert, um in das neue Zeitalter eingeführt zu werden, das Zeitalter des Tausendjährigen Königreichs – Hebr. 11:7; Mt. 24:37–39; Lk. 17:26–27; 21:36; Offb. 3:10.
- D. Die Länge der Arche war dreihundert Ellen, die Breite fünfzig Ellen, und die Höhe dreißig Ellen (1.Mose 6:15); die grundlegenden Zahlen in Gottes Bau sind Drei und Fünf (2.Mose 27), was die Vermengung von Gott und Mensch durch die göttliche Austeilung bezeichnet (2.Kor. 13:14; Eph. 4:4–6).
- E. Die Arche hatte drei Stockwerke: das untere, das zweite und das dritte – 1.Mose 6:16:
1. Die drei Abschnitte der Stiftshütte bezeichnen die Tiefen, in die wir alle hineingehen müssen; die drei Stockwerke der Arche bezeichnen die Höhen, die wir alle erreichen müssen.
 2. Die drei Stockwerke der Arche bezeichnen den Dreieinen Gott; der Geist bringt uns zum Sohn, und der Sohn bringt uns zum Vater; wenn wir zum Vater kommen, sind wir im dritten Stockwerk – Lk. 15:4–7, 8–10, 18–23; Eph. 2:18.
 3. Wir müssen zur tiefsten und höchsten Vertrautheit mit unserem Dreieinen Gott gelangen, damit Er uns in das „dritte Stockwerk“ hineinbringen kann, wo Er uns Seine Geheimnisse und verborgenen Schätze zeigen kann – 1.Kor. 2:9; 2.Kor. 2:10; 2.Mose 33:11.
- F. In der Arche gab es eine Öffnung in Richtung zum Himmel für Licht – 1.Mose 6:16:
1. Das hebräische Wort für Öffnung hat die gleiche Wurzel wie das Wort für *Mittag*; das bedeutet, wenn wir unter der Öffnung, dem Fenster, sind, ist es Mittag und wir sind voller Licht – Spr. 4:18.
 2. Genau wie es in der Arche nur ein Fenster, eine Öffnung gab, so gibt es in Gottes Bau nur ein Fenster, eine Offenbarung, und eine Vision durch einen Dienst – Apg. 26:19; Gal. 1:6–9; 1.Tim. 1:3–4; 2.Kön. 2:2, 9, 13–15.
- G. Es gab nur eine Tür, einen Eingang, in die Arche; diese eine Tür ist Christus – 1.Mose 7:13, 16; Joh. 10:9:
1. Dass Noah in die Arche hineinging ist ein Sinnbild darauf, dass wir in Christus hineingehen – 3:16; Gal. 3:27.
 2. Wenn wir einmal in den Herrn Jesus Christus hineingeglaubt haben, wird die Tür hinter uns geschlossen, sodass wir nicht mehr aus Ihm hinausgehen können – Joh. 10:28–29; Ps. 139:7–12.
- H. Die Arche war aus Gopherholz gefertigt, eine Art Zypresse, ein harzhaltiges Holz, das dem Angriff von Wasser widerstehen kann; das ist ein Sinnbild auf den gekreuzigten Christus, der den Wassern des Todes widerstehen kann – 1.Mose 6:14; Apg. 2:24.

- I. Die Arche war von innen und außen mit Pech überzogen, ein Sinnbild auf das erlösende Blut Christi, das Gottes Bau von innen und außen überzieht – 1.Mose 6:14; Hebr. 9:14; 2.Mose 12:13:
1. Das hebräische Wort für *Pech* hat die gleiche Wurzel wie das Wort für *Sühne*, was „bedecken“ bedeutet; Noah und seine Familie wurden durch das Pech auf der Arche vom Gericht durch die Flut gerettet, was bedeutet, dass die an Christus Gläubigen durch das erlösende Blut Christi von Gottes Gericht gerettet werden – Röm. 5:9.
 2. Wann immer wir auf das Blut schauen, haben wir Frieden; wann immer Gott auf das Blut schaut, ist Er zufriedengestellt; wann immer Satan auf das Blut schaut, kann er nicht mehr angreifen; wann immer die Engel auf das Blut schauen, jubeln sie – Offb. 12:11.
- J. Das Wasser, durch das Noah ging, ist ein Sinnbild auf das Wasser der Taufe – 1.Petr. 3:20–21:
1. Das Pech an der Arche, das das erlösende Blut Christi bedeutet, rettete Noah von dem Gericht durch das Wasser der Sintflut, während das Wasser der Sintflut, das das Wasser der Taufe bezeichnet, nicht nur die Welt richtete, sondern Noah auch von dem bösen Zeitalter absonderte – 2.Mose 14:26–30; Apg. 2:40–41.
 2. Das Wasser der Flut befreite Noah aus dem alten Lebenswandel hinein in eine neue Umgebung; in gleicher Weise befreit uns das Wasser der Taufe aus unserem geerbten, nichtigen Lebenswandel, hinein in einen Lebenswandel in Auferstehung in Christus – Röm. 6:3–5.

**Der Sieg der Überwinder,
wie wir ihn bei Daniel und seinen Gefährten sehen**

Bibelverse: Dan. 1 – 6

I. „Die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelfeste, und die, welche die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne, immer und ewig“ – Dan. 12:3; vgl. Kap. 1 – 6:

- A. Jeder in den örtlichen Gemeinden sollte ein leuchtender Stern sein, eine Verdopplung des himmlischen Christus als des lebendigen Sterns (4.Mose 24:17; Offb. 22:16; vgl. Mt. 2:2); die Sterne sind diejenigen, die in der Finsternis scheinen und die Menschen vom falschen Weg zum rechten Weg wenden (Offb. 1:20).
- B. Die Überwinder als die leuchtenden Sterne sind die Boten der Gemeinden, diejenigen, die mit Christus als dem Boten Gottes eins sind und die den gegenwärtigen Christus als die lebendige und frische Botschaft besitzen, die Seinem Volk von Gott gesandt wird – V. 20 – 2:1; Mal. 3:1.
- C. Es gibt zwei Wege, zu einem überwindenden Stern zu werden: erstens durch die Bibel und zweitens durch den siebenfach verstärkten Geist:
 - 1. „Und uns ist das prophetische Wort noch fester gemacht worden, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf eine Lampe, die an einem finsternen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht“ – 2.Petr. 1:19:
 - a. Peter verglich das prophetische Wort in der Schrift mit einer Lampe, die an einem finsternen Ort leuchtet; dies weist darauf hin, dass 1. dieses Zeitalter ein finsterner Ort in der finsternen Nacht ist (Röm. 13:12) und dass sich alle Menschen dieser Welt in der Finsternis bewegen und darin handeln (vgl. 1.Joh. 5:19), und 2. dass das prophetische Wort der Schrift als die leuchtende Lampe den Gläubigen geistliches Licht vermittelt, das in ihrer Finsternis leuchtet (nicht bloßes Wissen im Buchstaben für ihr verstandesmäßiges Erfassen) und sie führt, in einen hellen Tag einzutreten, sogar durch die finstere Nacht zu schreiten, bis der Tag des Erscheinens des Herrn anbricht.
 - b. Vor dem Anbruch des Tages des Erscheinens des Herrn geht der Morgenstern in den Herzen der Gläubigen auf, die erleuchtet werden, indem sie auf das leuchtende Wort der Prophetie in der Schrift achten; wenn wir auf das Wort in der Bibel achten, das als eine Lampe an einem finsternen Ort leuchtet, werden wir vor Seinem tatsächlichen Erscheinen als der Morgenstern Sein Aufgehen in unseren Herzen erfahren, um in der Finsternis der Abtrünnigkeit, wo wir uns heute befinden, zu leuchten – Offb. 2:28; 22:16; 2.Tim. 4:8.
 - 2. „Diese Dinge sagt der, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne“ – Offb. 3:1:
 - a. Die sieben Geister sind eins mit den sieben Sternen, und die sieben Sterne sind eins mit den sieben Geistern.
 - b. Die sieben Geister Gottes ermöglichen es der Gemeinde, auf eine verstärkte Weise lebendig zu sein, und die sieben Sterne ermöglichen es ihr, auf eine verstärkte Weise zu scheinen.
 - c. Der siebenfach verstärkte Geist ist lebendig und kann nie durch die toten Buchstaben der Erkenntnis ersetzt werden – 2.Kor. 3:6.
 - d. Die sieben Sterne sind die Boten der Gemeinden; sie sind die Geistlichen

in den Gemeinden, diejenigen, die die Verantwortung für das Zeugnis Jesu tragen; sie sollten himmlischer Natur sein und sollten wie Sterne in einer himmlischen Position sein – Offb. 1:20.

II. Das Prinzip der Wiedererlangung des Herrn kann man bei „Daniel und seinen Gefährten“ (Hananja, Misael und Asarja) sehen, die in ihrem Sieg über Satans Kunstgriffe völlig mit Gott eins waren – Dan. 2:13, 17; vgl. Offb. 17:14; Mt. 22:14:

- A. Indem Nebukadnezar die Namen von Daniel und seinen Gefährten, die darauf hinwiesen, dass sie zu Gott gehörten, zu Namen änderte, die sie mit Götzen eins machten, versuchte er sie auf teuflische Weise – Dan. 1:6–7:
1. Der Name Daniel, der „Gott ist mein Richter“ bedeutet, wurde geändert zu Beltsazar, was „der Fürst des Bel“ oder „der Liebling des Bel“ bedeutet – Jes. 46:1.
 2. Der Name Hananja, der „Jah hat gnädig gegeben“ oder „von Jah geliebt“ bedeutet, wurde geändert zu Sadrach, was „erleuchtet durch den Sonnengott“ bedeutet.
 3. Der Name Misael, der „wer ist, was Gott ist?“ bedeutet, wurde geändert zu Mesach, was „wer kann sein wie die Göttin Sach?“ bedeutet.
 4. Der Name Asarja, was „Jah hat geholfen“ bedeutet, wurde geändert zu Abednego, was „der treue Diener des Feuergottes Nego“ bedeutet.
- B. Daniel und seine Gefährten waren siegreich über die dämonische Speise – Dan. 1:
1. Nebukadnezars teuflische Versuchung bestand erstes darin, die vier brillanten jungen Nachkommen von Gottes besiegten Auserwählten, Daniel und seine drei Gefährten, dazu zu verführen, verunreinigt zu werden, indem sie von seiner unreinen Speise aßen, von der Speise, die den Götzen geopfert worden war.
 2. Wenn Daniel und seine Gefährten jene Speise gegessen hätten, hätten sie die Verunreinigung in sich aufgenommen, hätten die Götzen in sich aufgenommen, und wären so mit Satan eins geworden – vgl. 1.Kor. 10:19–21.
 3. Als Daniel und seine Gefährten es ablehnten, Nebukadnezars unreine Speise zu essen und stattdessen wählten, Gemüse zu essen (Dan. 1:8–16), wiesen sie im Prinzip den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen ab (vgl. 1.Mose 3:1–6) und nahmen den Baum des Lebens, wodurch sie mit Gott eins wurden – vgl. 2:9, 16–17.
 4. Die Wiedererlangung des Herrn ist die Wiedererlangung des Essens von Jesus für den Aufbau der Gemeinde – V. 9, 16–17; Offb. 2:7, 17; 3:20.
 5. Wir können Jesus essen, indem wir Seine Worte essen und indem wir darauf achten, mit denen in Kontakt zu treten und bei denen zu sein, die Ihn aus einem reinen Herzen anrufen – Jer. 15:16; 2.Tim. 2:22; 1.Kor. 15:33; Spr. 13:20.
- C. Daniel und seine Gefährten waren siegreich über die teuflische Verblendung, die die Menschen daran hindert, das große menschliche Bild und den zermalmenden Stein als die göttliche Geschichte innerhalb der menschlichen Geschichte zu sehen – Dan. 2:
1. Der korporative Christus als der Stein und der Berg, der Bräutigam mit Seiner Braut, der korporative Mensch Gottes mit dem Hauch Gottes wird den Antichristen und seine Heere durch den Hauch, das Schwert, Seines Mundes zermahlen und töten – V. 34–35, 44–45; 2.Thess. 2:8; Offb. 19:11–21; 1.Mose 11:4–9; vgl. Jes. 33:22.
 2. Christus bringt Seine Braut als die neue Schöpfung hervor durch Wachstum, Umwandlung und Reife; daher besteht die dringende Notwendigkeit von Reife – Kol. 2:19; 2.Kor. 3:18; Röm. 12:2; Hebr. 6:1a.

3. Christus als der lebendige und kostbare Stein, der Grundstein, der Eckstein und der Schlussstein von Gottes Bau infundiert uns mit Sich Selbst als der Kostbarkeit, um uns zu lebendigen und kostbaren Steinen für Seinen Bau umzuwandeln – 1.Petr. 2:4–8; Jes. 28:16; Sach. 3:9; 4:7, 9–10.
- D. Daniel und seine Gefährten waren siegreich über die Verführung zur Götzenanbetung – Dan. 3; vgl. Mt. 4:9–10:
1. Alles, was nicht der wahre Gott in unserem wiedergeborenen Geist ist, ist ein Götze, der Gott ersetzt; alles, was nicht im Geist und nicht vom Geist ist, ist ein Götze – 1.Joh. 5:21.
 2. Der Feind des Leibes ist das Selbst, das Gott durch sein Eigeninteresse, seine Selbsterhöhung, Selbstverherrlichung, eigene Schönheit und eigene Stärke ersetzt; im Leib und für den Leib verleugnen wir das Selbst und predigen wir nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als den Herrn – Mt. 16:24; 2.Kor. 4:5.
 3. Daniels Gefährten hatten einen wahren Geist des Martyriums; sie standen für den Herrn als den einzigartigen Gott und gegen die Götzenanbetung auf Kosten ihres Lebens und wurden auf den Befehl von Nebukadnezar hin in einen glühenden Ofen geworfen – Dan. 3:19–23.
 4. Als Nebukadnezar den Ofen untersuchte, sah er mitten im Feuer vier Männer umhergehen (V. 24–25); der vierte war der vortreffliche Christus als der Sohn des Menschen, der gekommen war, um bei Seinen drei leidenden, verfolgten Überwindern zu sein und das Feuer zu einem angenehmen Ort zu machen, in dem man umhergehen konnte.
 5. Die drei Überwinder brauchten Gott nicht zu bitten, sie aus dem Ofen zu befreien (vgl. V. 17); Christus als der Sohn des Menschen, als derjenige, der qualifiziert und fähig ist, in allem mit dem Volk Gottes Mitgefühl zu haben (Hebr. 4:15–16), kam, um ihr Gefährte zu sein und um Sich in ihrem Leiden um sie zu kümmern, indem Er durch Seine Gegenwart ihren Ort des Leidens zu einer angenehmen Situation machte.
- E. Daniel und seine Gefährten waren siegreich über die Verschleierung, die die Menschen daran hindert, die Herrschaft der Himmel durch den Gott der Himmel zu sehen – Dan. 4:
1. Als diejenigen, die von Gott auserwählt worden sind, Sein Volk zu sein für Christi Vorrangstellung, befinden wir uns unter der himmlischen Herrschaft Gottes mit dem Ziel, dass Christus den ersten Platz einnehme – V. 15, 20–23, 27–29; Röm. 8:28–29; Kol. 1:18b; 2.Kor. 10:13, 18; Jer. 9:23–24.
 2. „Der die zu erniedrigen vermag, die in Stolz einhergehen“ – Dan. 4:34b.
- F. Daniel und seine Gefährten waren siegreich über die Unwissenheit hinsichtlich des Ergebnisses der Ausschweifung vor Gott und der Beleidigung Seiner Heiligkeit – Kap. 5:
1. Dass Belsazar die Gefäße nahm, die für die Anbetung Gottes in Seinem heiligen Tempel in Jerusalem bestimmt waren und sie bei der Anbetung von Götzen benutzte, war eine Beleidigung der Heiligkeit Gottes (V. 4); er hätte die Lektion von Nebukadnezars Erfahrung lernen sollen (4:15–34); aber er hat die Lektion nicht gelernt und litt als Folge davon – 5:18, 20, 24 – 6:1.
 2. „Ein vortrefflicher Geist und Kenntnis und Verstand, ein Geist der Traumdeutung und der Rätselerklärung und der Knotenlösung bei ihm, Daniel, gefunden wurde“ – V. 12a.
 3. „Du, Belsazar, ... hast dein Herz nicht gedemütigt, obwohl du dies alles gewusst hast. Und du hast dich über den Herrn des Himmels erhoben; und man hat die Gefäße Seines Hauses vor dich gebracht, und du und deine Gewaltigen, deine Frauen und deine Nebenfrauen, ihr habt Wein daraus

getrunken. Und du hast die Götter aus Silber und Gold, aus Kupfer, Eisen, Holz und Stein gerühmt, die nicht sehen und nicht hören und nicht wahrnehmen; aber den Gott, in dessen Hand dein Odem ist und bei dem alle deine Wege sind, hast du nicht geehrt“ – V. 22–23, vgl. V. 20.

- G. Daniel und seine Gefährten waren siegreich über die List, die die Treue der Überwinder in der Anbetung Gottes verbot – Kap. 6:
1. Das Zentrum von Daniel 6 ist das Gebet des Menschen um die Ausführung der Ökonomie Gottes; die Gebete des Menschen sind wie die Schienen, die den Weg ebnen, damit Gottes Vorangehen weitergehen kann; es gibt keinen anderen Weg, die Ökonomie Gottes zur Fülle und zur Erfüllung zu bringen außer durch Gebet; dies ist das innere Geheimnis dieses Kapitels.
 2. Daniel betete mit seinen Fenstern offen nach Jerusalem hin; durch sein gnädiges Gebet brachte Gott Israel in das Land ihrer Väter zurück – V. 11; vgl. 1.Kön. 19:12, 18.
 3. „Und als Daniel erfuhr, dass die Schrift aufgezeichnet war, ging er in sein Haus. Und er hatte in seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem hin; und dreimal am Tag kniete er auf seine Knie und betete und lobpries vor seinem Gott, wie er vorher getan hatte“ – Dan. 6:11.
 4. Gott wird auf unser Gebet hören, wenn unser Gebet auf Christus hin gerichtet ist (versinnbildlicht durch das heilige Land), auf das Königreich Gottes hin (versinnbildlicht durch die heilige Stadt) und auf das Haus Gottes hin (versinnbildlicht durch den heiligen Tempel) als das Ziel in der ewigen Ökonomie Gottes – 1.Kön. 8:48–49.

Gottes Absicht mit Hiob

Bibelverse: Hiob 42:1–6; 2.Kor. 3:8–9; 4:10–12, 16–18; 5:18–20

I. Gottes Absicht mit Hiob war es, dass er zu einem Menschen wurde, der in der himmlischen Vision und in der Wirklichkeit von Gottes Ökonomie lebte:

- A. Hiobs Erfahrung war ein Schritt, den Gott in Seiner göttlichen Ökonomie unternahm, um den selbstzufriedenen Hiob zu verzehren und ihm alles abzustreifen, um Hiob niederzureißen, damit Gott einen Weg hat, ihn mit Gott Selbst neu aufzubauen, und um ihn in ein tieferes Suchen nach Gott hineinzuführen, damit er Gott gewinne statt Seiner Segnungen und statt seiner Errungenschaften in seiner Vollkommenheit und Makellosigkeit – Phil. 3:10–14; 1.Kor. 2:9; 8:3; 2.Mose 20:6; 1.Chr. 16:10–11; 22:19a; 2.Chr. 12:14; 26:3–5; 34:1–3a; Ps. 24:6; 27:4, 8; 105:4; 119:2, 10; Hebr. 11:6.
- B. Derjenige, der sich nicht um Gott kümmert, kann viele Dinge gewinnen und scheinbar erfolgreich sein (Ps. 73:1–15); wer sich jedoch um Gott kümmert, wird von Gott eingeschränkt und Gott streift ihm sogar viele Dinge ab; die Absicht Gottes mit denen, die Ihn suchen, ist, dass sie alles in Ihm finden und nicht vom absoluten Genuss Seiner Selbst abgelenkt werden (V. 16–28).
- C. Der Vorsatz Gottes im Umgang mit Seinem heiligen Volk ist, dass es von allem entleert wird und nur Gott als seinen Gewinn empfängt (Phil. 3:8; vgl. Ps. 73:25–26); das Verlangen des Herzens Gottes ist, dass wir Ihn in Fülle als Leben, als die Lebensversorgung und als Alles für unser Sein gewinnen (Röm. 8:10, 6, 11; vgl. Kol. 1:17b, 18b).
- D. Um in der Wirklichkeit der Ökonomie Gottes mit Seiner göttlichen Austeilung zu leben, muss Sich Gott in unsere innerste Verfassung einbauen, damit unser ganzes Sein mit Christus neu zusammengesetzt sein wird:
 - 1. Wie in den Paulusbriefen offenbart wird, besteht der Vorsatz Gottes im Umgang mit uns darin, uns alle Dinge abzustreifen und uns zu verzehren, damit wir Gott immer mehr gewinnen können – 2.Kor 4:16–18.
 - 2. Der Aufbau der Gemeinde geschieht dadurch, dass Christus in unseren Herzen Wohnung macht, d.h. indem Er Sich Selbst in uns hineinbaut, indem Er unser Herz, unsere innere Verfassung, zu Seiner Wohnung macht – Eph. 3:16–21.
- E. In Christus wurde Gott in den Menschen eingewirkt, wurde der Mensch in Gott eingewirkt und wurden Gott und Mensch miteinander vermengt, um eine Einheit, der Gott-Mensch zu sein; dies beinhaltet, dass es Gottes Absicht in Seiner Ökonomie ist, Sich Selbst zu einem Menschen zu machen, um den Menschen im Leben und in der Natur, aber nicht in der Gottheit, zu Gott zu machen – 2.Sam. 7:12–14a; Röm. 1:3–4; Mt. 22:41–45; Joh. 14:6a; 10:10b; 1.Kor. 15:45b; Joh. 6:63; 2.Kor. 3:6; 1.Joh. 5:16a.

II. Gottes Ökonomie besteht darin, dass Gott durch die Fleischwerdung zu einem Menschen im Fleisch wird, damit der Mensch durch die Umwandlung zu Gott im Geist werden kann, um Gott in den Menschen und den Menschen in Gott hineinzubauen und einen korporativen Gott-Menschen zu gewinnen:

- A. Die wunderbarsten, vorzüglichsten, geheimnisvollsten und allumfassendsten Umwandlungen des ewigen und Dreieinen Gottes in Seiner Menschwerdung sind Gottes Vorgehen im Menschen zur Vollendung Seiner ewigen Ökonomie – Mi. 5:1; Joh. 1:14, 29; 3:14; 12:24; Apg. 13:33; 1.Petr. 1:3; 1.Kor. 15:45b; Apg. 2:36;

5:31; Hebr. 4:14; 9:15; 7:22; 8:2:

1. Diese Umwandlungen sind die Prozesse, die der Dreieine Gott machte, als Er zu einem Gott-Menschen wurde und die Göttlichkeit in die Menschlichkeit brachte und die Göttlichkeit mit der Menschlichkeit vermengte als ein Prototyp für die Massenproduktion vieler Gott-Menschen; Er wurde zur Verkörperung des Dreieinen Gottes, indem Er Gott zum Menschen brachte und Gott kontaktierbar, berührbar, empfangbar, erfahrbar, begehbar und genießbar machte – Joh. 1:14; Kol. 2:9; Röm. 8:28–29.
 2. In Hosea 11:4 spricht Gott von diesen Umwandlungen, als Er sagt: „Mit menschlichen Seilen zog ich sie, mit Stricken der Liebe“; die Ausdrücke *mit menschlichen Seilen* und *mit Stricken der Liebe* weisen darauf hin, dass Gott uns mit Seiner göttlichen Liebe nicht auf der Ebene der Göttlichkeit, sondern auf der Ebene der Menschlichkeit liebt; Gottes Liebe ist göttlich, aber sie erreicht uns in menschlichen Seilen, d.h. durch die Menschlichkeit Christi:
 - a. Die Seile (die Umwandlungen, die Prozessschritte) mit denen Gott uns zieht, schließen die Fleischwerdung, das menschliche Leben, die Kreuzigung, die Auferstehung und die Auffahrt Christi ein; es ist durch all diese Schritte, die Christus in Seiner Menschlichkeit unternahm, dass uns Gottes Liebe in Seiner Errettung erreicht – Jer. 31:3; Joh. 3:14, 16; 6:44; 12:32; Röm. 5:5, 8; 1.Joh. 4:8–10, 16, 19.
 - b. Getrennt von Christus könnte die immerwährende Liebe Gottes, Seine unveränderliche, unterwerfende Liebe, in Bezug auf uns nicht vorherrschend sein; die unveränderliche Liebe Gottes ist vorherrschend, weil sie eine Liebe in Christus, mit Christus, durch Christus und für Christus ist.
 - c. Gottes immerwährende Liebe ist immer siegreich; schließlich wird Gottes Liebe trotz unseres Versagens und unserer Fehler den Sieg erringen – Röm. 8:35–39.
- B. Die Umwandlung des dreiteiligen Menschen ist Gottes Vorangehen, den Menschen zu vergöttlichen, den Menschen mit dem verarbeiteten und vollendeten Dreieinen Gott zusammensetzen; als Gott ihm erschien, sah Hiob Gott, um Gott zu gewinnen, damit er von Gott für den Vorsatz Gottes umgewandelt würde – Hiob 38:1–3; 42:1–6; 2.Kor. 3:16–18; Hebr. 12:1–2a:
1. Gott sehen führt zur Umwandlung unseres Seins in Gottes Ebenbild; je mehr wir Ihn daher als den vollendeten Geist in unserem Geist anschauen, desto mehr empfangen wir alle Seine Bestandteile in unser Sein hinein als das göttliche Element, um unser altes Element zu beseitigen, damit unser ganzes Sein neu wird; unser Christenleben besteht nicht darin, dass wir uns äußerlich verändern, sondern darin, dass wir von innen heraus umgewandelt werden – 2.Kor. 3:18; Ps. 27:4; Gal. 6:15–16.
 2. Wir können im täglichen Prozess der Umwandlung bleiben, indem wir unser Herz zum Herrn hinwenden, sodass wir Ihn mit unverschleiertem Angesicht sehen und widerspiegeln können; ein unverschleiertes Angesicht ist ein Herz, das sich zum Herrn hinwendet – 2.Kor. 3:16, 18:
 - a. Unser Herz zum Herrn hinzuwenden bedeutet, den Herrn zu lieben; je mehr wir den Herrn lieben, desto mehr wird unser Herz dem Herrn gegenüber offen sein und Er wird einen Weg haben, Sich aus unserem Geist in alle Teile unseres Herzens hinein auszubreiten.
 - b. Unser Herz zum Herrn hinzuwenden, unser Herz dem Herrn zu öffnen, ist der Schlüssel für unser Wachstum im Leben; wir können unser Herz dem Herrn öffnen, indem wir einfach zum Herrn sagen: „O Herr, ich liebe Dich; ich möchte Dir gefallen.“

- c. Wenn wir den Herrn Tag für Tag in allen unseren Situationen anschauen (Ps. 27:4), werden wir die Herrlichkeit des Herrn widerspiegeln und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit in Sein Bild umgewandelt werden.
 - d. Viele Christen sind nicht fröhlich, weil der Geist in ihnen nicht fröhlich ist (Eph. 4:30; vgl. Ps. 16:11; 43:4; Apg. 3:19–20; 2.Mose 33:11, 14–17; Hebr. 1:9; Jer. 15:16; Joh. 15:9–11; 1.Joh. 1:3–4; 2.Joh. 12; Phil. 4:4); wenn wir unser Herz nicht zum Herrn hinwenden, damit sich der Geist des Herrn aus unserem Geist in unser Herz hinein ausbreitet, werden wir uns eingeengt und niedergeschlagen fühlen.
 - e. Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit (2.Kor. 3:17); wenn jemand sagt, dass eine Versammlung langweilig ist, müssen wir erkennen, dass derjenige selbst innerlich gelangweilt ist; aber wenn wir unser Herz zum Herrn hinwenden, genießen wir den Geist als unsere Freiheit.
 - f. Sobald der befreiende Geist den Weg hat, Sich in alle Teile unseres Herzens hinein auszubreiten, sind wir befreit, hoch über allem und frei; diese Freiheit ist Herrlichkeit, die die Gegenwart Gottes und der Ausdruck Gottes ist; wir fühlen uns edel, ehrenhaft und herrlich, weil wir in Sein Bild umgewandelt werden – V. 18; 1.Mose 1:26.
- C. Die Umwandlung bringt uns von einer Form, der Form des alten Menschen, in eine andere Form, die Form des neuen Menschen; der Herr vollbringt dieses Werk der Umwandlung durch das Töten des Todes Christi – 2.Kor. 4:10–12, 16–18:
1. In 2. Korinther 4:10 sagt Paul, dass wir allezeit das Zu-Tode-gebracht-Werden von Jesus im Leib umhertragen; *Zu-Tode-gebracht-Werden* bedeutet Töten; der Tod Christi tötet uns – 1.Kor 15:31, 36; Joh. 12:24–26; 2.Kor. 1:8–9.
 2. Der Tod Christi ist im zusammengesetzten Geist; der Geist ist die Anwendung des Todes Christi und seine Wirksamkeit – 2.Mose 30:22–25; Röm. 8:13.
 3. Das Christenleben ist ein Leben, das die ganze Zeit unter dem Töten durch den zusammengesetzten Geist steht; dieses tägliche Töten wird durch den innewohnenden Geist mit der Umgebung als der tötenden Waffe ausgeführt.
 4. Unter der göttlichen und souveränen Anordnung Gottes wirken durch das Töten des Todes Christi alle Dinge zu unserem Guten, zu unserer Umwandlung, zusammen; das „Gute“ in Römer 8:28 hat nichts mit physischen Personen, Angelegenheiten oder Dingen zu tun; nur Einer ist gut: Gott – Lk. 18:19:
 - a. Alle Personen, alle Angelegenheiten und alle Dinge, die mit uns zu tun haben, sind das Mittel des Heiligen Geistes, um für uns zum Guten zusammenzuwirken, damit wir täglich mit Gutem überschüttet werden können (Ps. 68:20a), mit dem Dreieinen Gott Selbst (vgl. 1.Mose 45:5; 50:20).
 - b. Alle Personen und alle Situationen in Bezug auf uns werden vom Geist Gottes so arrangiert, dass sie Seinem Wirken in uns entsprechen, damit wir umgewandelt und dem Bild des erstgeborenen Sohnes Gottes gleichgestaltet werden können – vgl. Mt. 10:29–31.
- D. Die Umwandlung findet in uns statt, wenn wir die Disziplinierung des Heiligen Geistes erfahren – Röm. 8:2, 28–29; Hebr. 12:5–14:
1. Das Wirken des Geistes in uns besteht darin, ein neues Wesen für uns zusammenzusetzen, aber das Wirken des Geistes außerhalb von uns besteht darin, jeden Aspekt unseres natürlichen Seins durch unsere Umgebung niederzureißen – vgl. Jer. 48:11.
 2. Wir sollten mit dem innerlich wirkenden Geist zusammenarbeiten und die Umgebung akzeptieren, die Gott für uns arrangiert hat – Phil. 4:12; Eph. 3:1; 4:1; 6:20; 1.Kor. 7:24.

III. Dienst ist das Resultat von Offenbarung plus Leiden – was wir sehen, wird durch Leiden in uns eingewirkt; daher ist das, was wir darreichen, das, was wir sind:

- A. Obwohl die Diener viele sind, haben sie nur einen Dienst – den Dienst des neuen Bundes für die Vollbringung von Gottes neutestamentlicher Ökonomie; unsere Zusammenarbeit mit Christus dient der Ausführung dieses einzigartigen Dienstes, dem Darreichen von Christus für den Aufbau Seines Leibes – Apg. 1:17; Eph. 4:11–12; 1.Tim. 1:12; 2.Kor. 4:1; 6:1a.
- B. Als ein Ganzes besitzt der Leib einen einzigen korporativen Dienst, aber weil dieser Dienst das Dienen des Leibes Christi ist und weil der Leib viele Glieder hat, haben alle Glieder ihren eigenen Dienst für die Ausführung des einen Dienstes – Apg. 20:24; 21:19; 2.Tim. 4:5; Kol. 4:17.
- C. Der Dienst ist dazu da, den Christus, den wir erfahren haben, darzureichen, und er wird durch die Erfahrungen der Reichtümer Christi zusammengesetzt, hervorgebracht und gebildet, die wir durch Leiden, verzehrenden Druck und die tötende Wirkung des Kreuzes gewonnen haben – Apg. 9:15–16; Kol. 1:24; Phil. 3:10; 1.Tim. 4:6; 2.Kor. 1:4–6, 8–9, 12; 3:3, 6:
 - 1. Der Dienst des Geistes dient dazu, dass wir zum hohen Gipfel der göttlichen Offenbarung kommen, indem wir Christus als den Geist, der das Leben gibt, darreichen – V. 8–9, 6, 3; Offb. 22:17a.
 - 2. Der Dienst der Gerechtigkeit dient dazu, dass wir in den Lebenswandel des Gott-Menschen hineinkommen, indem wir Christus nicht nur als unsere objektive Gerechtigkeit, sondern auch als unsere subjektive und ausgelebte Gerechtigkeit für den echten Ausdruck Christi darreichen – Röm. 5:17; Phil. 3:9; Offb. 19:8.
 - 3. Der Dienst der Versöhnung dient dazu, dass wir die Menschen Gott gemäß weiden (in Einheit mit Christus in Seinem himmlischen Dienst des Weidens), indem wir Christus als das Wort der Versöhnung darreichen, damit wir Gottes Volk in ihren Geist als das Allerheiligste hineinbringen können, damit sie zu Menschen im Geist werden – 2.Kor. 5:18–20; Joh. 21:15–17; 1Petr. 5:2–4; 2:25; Offb. 1:12–13; Hebr. 10:19, 22; 1.Kor. 2:15.
 - 4. Indem wir vollständig in einen solchen wunderbaren Dienst in seinen drei Aspekten eintreten, wird der Herr einen Weg haben, die Gemeinden in eine neue Erweckung zu bringen.
- D. Drangsal ist der süße Besuch und die Fleischwerdung der Gnade mit allen Reichtümern Christi; Gnade besucht uns hauptsächlich in der Form von Drangsal – 2.Kor. 12:7–10:
 - 1. Durch Drangsale wird die tötende Wirkung des Kreuzes Christi durch den Heiligen Geist auf unser natürliches Sein angewendet, wodurch der Gott der Auferstehung einen Weg hat, Sich uns hinzuzufügen – 1:8–9; 4:16–18.
 - 2. Drangsal bringt standhaftes Ausharren hervor und das standhafte Ausharren bringt die Qualität der Bewährtheit hervor – eine bewährte Qualität oder Eigenschaft, die aus dem Ertragen und Erfahren von Drangsal oder Prüfung entsteht – Röm. 5:3–4.
- E. Gott hat Sich Selbst als Liebe in unsere Herzen ausgegossen mit dem Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist, als der motivierenden Kraft in uns, damit wir in all unserer Drangsal mehr als überwinden; wenn wir daher irgendeine Art von Drangsal erdulden müssen, werden wir nicht zuschanden werden, sondern wir werden Christus leben für Seine Vergrößerung – V. 5; 8:31–39; 2.Kor. 5:14–15; Phil. 1:19–21a.